

Rotenburg
 Ausgabe 298
 21.12.2011
 Seite 20
 © 2011 Kreiszeitung Verlagsgesellschaft

„Hoffentlich kommt es nie zum Einsatz“

Turnverein Scheeßel schaffte mit Unterstützung von Sponsoren einen Defibrillator an

SCHEESSEL • Seit kurzem besitzt der Turnverein (TV) Scheeßel einen Defibrillator. Es handelt sich hierbei um ein medizinisches Gerät, das im Falle eines Herzstillstandes beziehungsweise Kammerflimmerns durch einen Ersthelfer, auch durch einen medizinische Laien angewendet und den plötzlichen Herztod der betroffenen Person verhindern kann. Ergänzt wird es durch eine umfangreiche Notfallausstattung, die vom Pflaster bis zur Einmaldecke reicht – alles kompakt verpackt in einem auffällig roten Rucksack. Stationiert



Übergabe des neuen Defibrillators für die Grundschule mit Jürgen Lange (v.l.), Jörg Schories, Detlef Krampitz, Olaf Achtabowski, Uwe Wahlers und Günter Saxer. • Foto: Ujen

wird das Gerät in der Sporthalle der Grundschule, wo nicht nur zahlreiche (Senioren-) Sportgruppen des TV

aktiv sind, sondern auch andere Scheeßeler Vereine und Gruppen sich sportlich betätigen. Darüber hinaus

steht der Defibrillator auch bei den zahlreichen kulturellen Veranstaltungen in der Grundschulaula zur Verfügung. Möglich gemacht wurde die Anschaffung des teuren Gerätes durch das Engagement von Förderern und Sponsoren. So dankte der TV-Vorsitzende Jörg Schories der Bürgerstiftung „Gutes für die Region“, vertreten durch Olaf Achtabowski, Jürgen Lange und Günter Saxer für die Bezeichnung der Maßnahme. Auch der Landkreis und der Lions-Club Scheeßel beteiligten sich mit Zuwendungen. Detlef Krampitz vom

TV Scheeßel wird sich um die Pflege und Wartung des Defibrillators kümmern. „Trotz der Zuschüsse muss der Verein selbst eine stolze Summe einbringen, sind doch neben den Anschaffungskosten auch Folgekosten für Pflege und Wartung des Gerätes zu erbringen“, so Jörg Schories. „Dennoch sicher eine gute Investition, kann man damit auch nur einem Menschen helfen.“ Alle bei der Übergabe Anwesenden, unter ihnen auch Schulleiter Uwe Wahlers waren sich einig: „Das Beste wäre, wenn das Gerät nie zum Einsatz käme.“ • hu